

Stand 2023

Konzeption
der Amtskita „Zwergenland“



Kita:

Zwergenland

Zaucher Weg 12

15938 Kassel-Golzig

Leitung: Frau Semrok

035453729

zwergenland@unterspreewald.de

Träger:

Amt Unterspreewald

Markt 1

15938 Golßen

Ansprechpartner: Frau Seidler

035452384314

kita@unterspreewald.de

- 0 Vorwort
- 1 Das „Zwergenland“ stellt sich vor
 - 1.1 Vorstellung der Einrichtung
 - 1.2 Vorstellung des Teams
 - 1.2.1 Rolle der Leitung
 - 1.2.2 Rolle der Erzieherin
 - 1.2.3 Rolle der Kiez-Kita Fachkraft
 - 1.2.4 Erweiterung der Fachkompetenzen
- 2 Inhalt unserer pädagogischen Arbeit
 - 2.1 Unser Auftrag
 - 2.2 Unsere Ziele – im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern
 - 2.3 Schutz vor Gewalt
 - 2.4 Das Bild vom Kind
 - 2.5 Unser Tagesablauf
 - 2.6 Besonderheiten und Höhepunkte
 - 2.7 Eingewöhnungsmodell
 - 2.8 Papilio
 - 2.9 Kopolde
 - 2.10 Hortarbeit
 - 2.11 Stellenwert des Freispiels und der pädagogischen Arbeit
 - 2.12 Beobachtung und Dokumentation
 - 2.13 Bildungsbereiche
 - 2.13.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 2.13.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
 - 2.13.3 Musik
 - 2.13.4 Darstellen und Gestalten

2.13.5 Mathematik und Naturwissenschaft

2.13.6 Soziales Leben

3 Kiez Kita

4 Zusammenarbeit

5 Qualitätsentwicklung

5.1 Qualitätsmanagement

5.2 Beschwerdemanagement

6 Quellennachweis

Vorwort

Liebe Leserin,

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer Tätigkeit. Sie bezieht sich auf Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, Bildungsangebote und vieles mehr.

Für uns als Kindergartenteam ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.

Wir haben uns dazu entschieden, die Konzeption in der weiblichen Form zu schreiben, sprechen aber alle Geschlechter neutral an.

Es geht uns zunächst darum, die alters- und entwicklungsangemessenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen, sowie alle Kinder zu integrieren und ganzheitlich zu fördern.

Individualität soll dabei den gleichen Stellenwert haben und im Ausgleich sein.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität kennen, verstehen und schätzen zu lernen.

Wir sind bemüht, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Um dem gerecht zu werden, bedarf es der ständigen Reflexion unserer Arbeit und der damit evtl. verbundenen Veränderung. Die Konzeption ist deshalb kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer weiter.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption.

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne an!

Das Team vom Zwergenland wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!

„Wir sind niemals am Ziel,

sondern immer auf dem Weg.“

Vinzenz von Paul

1. Das „Zwergenland“ stellt sich vor

1.1 Vorstellung der Einrichtung

Das Zwergenland besuchen Kinder aus den Gemeinden Kasel-Golzig, Zauche, Schiebsdorf, Jetsch, Bersteland, Zützen, Sagritz und Kreblitz. Unsere Kita hat eine Kapazität von 60 Plätzen. Die Kinder werden in 4 Gruppen betreut. Eine Krippengruppe, die *Minizwerge* von 1 bis 3 Jahren und 3 Kindergartengruppen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder spiegeln sich in den Gruppen *Maxizwerge*, *Wichtel* und *Kobolde* wieder. Des Weiteren haben wir eine Hortgruppe, namens *Riesen*.

Die Kita ist täglich von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Kernbetreuungszeit ist von 8.15 Uhr – 14.15 Uhr festgelegt. Zwischen Weihnachten und Neujahr und nach dem Himmelfahrtsfeiertag bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Zusätzlich haben wir eine Woche nach Ostern geschlossen. Weitere Schließtage können Brückentage vor oder nach einem Feiertag sein. Dies wird durch den Kitausschuss beschlossen und rechtzeitig bekannt gegeben. Wer in der Woche nach Ostern eine Betreuung für sein Kind benötigt, wendet sich bitte an das Amt Unterspreewald.

Die Räumlichkeiten sind ebenerdig. Alle Gruppenräume sind durch eine Fensterfront hell und einladend gestaltet. In den Gruppenräumen befinden sich Glastüren die zum Spielplatz führen. Auf unserem Spielplatz haben wir eine Kletterkombination, zwei Schaukeln, ein Trampolin, eine Rollerbahn, einen Erlebnishügel mit Rutsche, eine Federwippe, ein Sitzrondell und einen Sandkasten mit Sonnendach. Im geräumigen Spielzeugschuppen finden die Kinder Roller, Bagger, Laufräder und viele andere tolle Spielsachen.

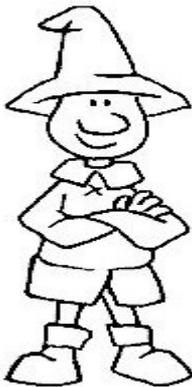


LAGEPLAN

1.2 Vorstellung des Teams¹

Unser Team besteht derzeit aus 7 Erzieherinnen, einer pädagogischen Unterstützungskraft, einer Kiez-Kita Fachkraft, einer Auszubildenden und einer Wirtschaftskraft.

Frau Semrok



Frau Jäck



Frau Jamrath



Frau Jende

Frau Zander

Frau Seehaus



Frau Licht



Frau Frind- Fritschka

Frau Knorr

Frau Godschick

¹ <https://www.pinterest.de/pin/462885667930772371>

1.2.1 Rolle der Leitung

Die pädagogische Gesamtverantwortung für die Einrichtung trägt die Leitung. Sie ist verantwortlich für die Planung, Strukturierung und Organisation von konzeptionellen alltagspädagogischen Prozessen und Abläufen, die natürlich ohne die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Eltern nicht funktioniert. Zu ihren Aufgaben gehören ebenfalls das Qualitätsmanagement und die Zusammenarbeit mit dem Träger, Behörden und anderen Institutionen. Auch für die Führung und Förderung der Mitarbeiterinnen trägt sie die Verantwortung.

1.2.2 Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin ist Mitspieler, Unterstützer, Berater und Helfer der Kinder. Sie ist bemüht, die kindlichen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu erkennen und darauf einzugehen. Sie weiß, dass emotionale Sicherheit und Verständnis dem Kind das Gefühl geben, akzeptiert und geachtet zu werden. Sie lebt den Alltag mit den Kindern, geht auf die Interessen ein und verfolgt und dokumentiert die Entwicklung der Kinder. Sie plant Projekte mit ihnen und unterstützt sie bei ihren Vorhaben.

1.2.3 Rolle der Kiez Kita Fachkraft

Die Kiez Kita Fachkraft unterstützt die Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen familiären sowie sozialen Situationen. Sie stärkt und begleitet die pädagogischen Fachkräfte bei ihren fachlichen Kompetenzen. Sie wirkt bei allen praktischen und pädagogischen Arbeiten mit den Kindern in der Kindertagesstätte mit. Sie stärkt die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungskompetenzen (u. a. Verbesserung der Entwicklungsgespräche, Vermittlung von Kenntnissen zu kindlichen Entwicklungsstadien und entwicklungsförderlicher Erziehung). Sie wirkt bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Ansätze und Konzepte, im Sinne einer inklusiven Kita mit, um möglichst allen Kindern den Besuch der Kita zu ermöglichen. Sie kooperiert mit externen Anbietern, familienunterstützenden Diensten und Leistungen in der Region, wie z.B. dem Sozial- u. Gesundheitsamt und Familienzentren stationärer Jugendhilfeeinrichtungen.

1.2.3 Erweiterung der Fachkompetenzen

Zur Erweiterung der Fachkompetenzen fahren alle Mitarbeiterinnen regelmäßig zu verschiedenen Fortbildungen. In den Dienstberatungen werden die erlernten Inhalte publiziert. Mitarbeitergespräche finden jährlich mit der Leitung statt.

2. Inhalt unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Auftrag²

Angeknüpft an den Bildungsauftrag des Landes Brandenburg und dem Bundesgesetztes des Sozialgesetzbuches SGB VIII.

Betreuung

Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bieten wir unseren Familien einen verlässlichen Rahmen auf der Grundlage pädagogischer Qualität. Diese schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder mit ein.

Erziehung

Damit Erziehung gelingen kann, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen. Das Kind benötigt die Unterstützung, Orientierung und die Nähe des Erziehenden. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kann das Kind seine Persönlichkeit entwickeln. In unserer Einrichtung praktizieren wir einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Bildung

Wir verstehen den Kindergarten als einen Ort des Lernens in Geborgenheit, Freiheit und Verantwortung. Die Eigenmotivation zum Lernen ist in den ersten Lebensjahren stark ausgeprägt. Die Kinder streben danach, die Welt zu entdecken. Bildung im Kindergarten muss individuelle Lernwege ermöglichen und an den Interessen der Kinder anknüpfen. Dazu bieten wir Projekte und verschiedene Materialien für die verschiedenen Altersstufen an.

² Vgl.:Jaszus,Büchin-Wilhelm,Mäder-Berg,Gutmann,2008,Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen, Holland + Josenhans Verlag, Stuttgart

2.2 Unsere Ziele – im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern

Entsprechend dem Bildungsauftrag und des Kitagesetzes bedeutet Kita – Erziehung für uns, die Kinder in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit zu betreuen, in ihrer Entwicklung zu unterstützen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und ihnen Hilfe anzubieten. Unsere Kita soll ein Ort sein, an dem sich Kinder wohl fühlen, soziale Kontakte knüpfen können und sich durch vielfältige Spiel- und Lernangebote weiterentwickeln. Unser Ziel ist, eine allseitige, ausgeglichene und familienergänzende Förderung der Persönlichkeit eines jeden Kindes sowie die Vorschulerziehung.

Die Kinder bestimmen und gestalten den Bildungsauftrag mit

- Kinderkonferenzen
- Aufgaben und Ämter
- An- und Abmelden

Die Kinder entwickeln Selbstständigkeit und eigene Persönlichkeiten

- gezielte Angebote
- Beobachtung und Dokumentation
- Entwicklungsgespräche

Die Kinder entwickeln im Umgang miteinander Solidarität

- Kinderkonferenzen
- Gruppenübergreifendes Spiel
- Feste und Feiern

Die Kinder stärken ihre sozialen Kompetenzen

- Gespräche
- Papilioprogramm



Die Kinder haben Raum für Erfahrungslernen und bekommen Bildungsanreize

- Themenräume
- Angebote und Projekte

Die Kinder entwickeln Kompetenzen nach den Bildungsbereichen:

- Musikecke
- Kreativraum
- Bewegungsraum
- Bauraum
- Forscherecke
- Lese und Kuschecke

Mit verschiedenen Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, wird das Ziel abgerundet. In den pädagogischen Angeboten und Projekten handeln wir vielfältig, um alle Bereiche abzudecken.

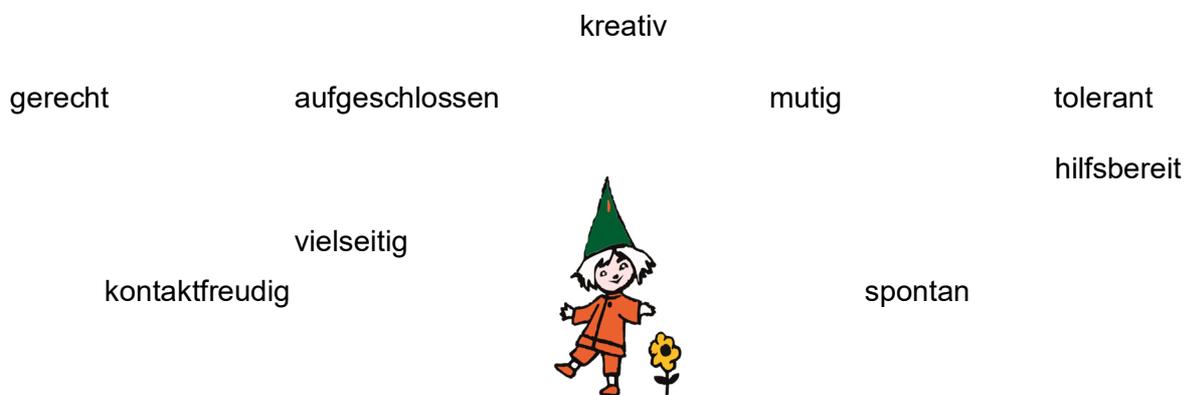
³ <https://de.depositphotos.com/4041807/stock-illustration-children-and-four-leafed-clover.html>

2.3 Schutz vor Gewalt

Wir tragen eine große Verantwortung für das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder. Dabei richtet sich unser Blick sowohl auf das fachliche Handeln im Falle von Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld (§ 8a SGB VIII), als auch auf den Kinderschutz innerhalb unserer Einrichtung. Den Schutzauftrag, den wir als pädagogische Fachkräfte bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen müssen, regelt der § 8a des SGB VIII. Dementsprechend sind pädagogische Fachkräfte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verpflichtet, ihrem Schutzauftrag nachzukommen. Dazu besteht zwischen dem Landkreis Dahme-Spreewald und dem Amt Unterspreewald eine Vereinbarung zur Anerkennung des Kinderschutz-Konzepts für den Landkreis Dahme-Spreewald mit der Verpflichtung, das vom Landkreis beschriebene Verfahren zu gewährleisten. Die pädagogischen Fachkräfte haben gemeinsam mit dem Träger ein Schutzkonzept erarbeitet, um die Kinder vor jeglicher Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt in unserer Einrichtung zu schützen. In diesem Konzept wird durch das Erarbeiten eines Verhaltenskodex für unsere Fachkräfte das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung und Erziehung sichergestellt.

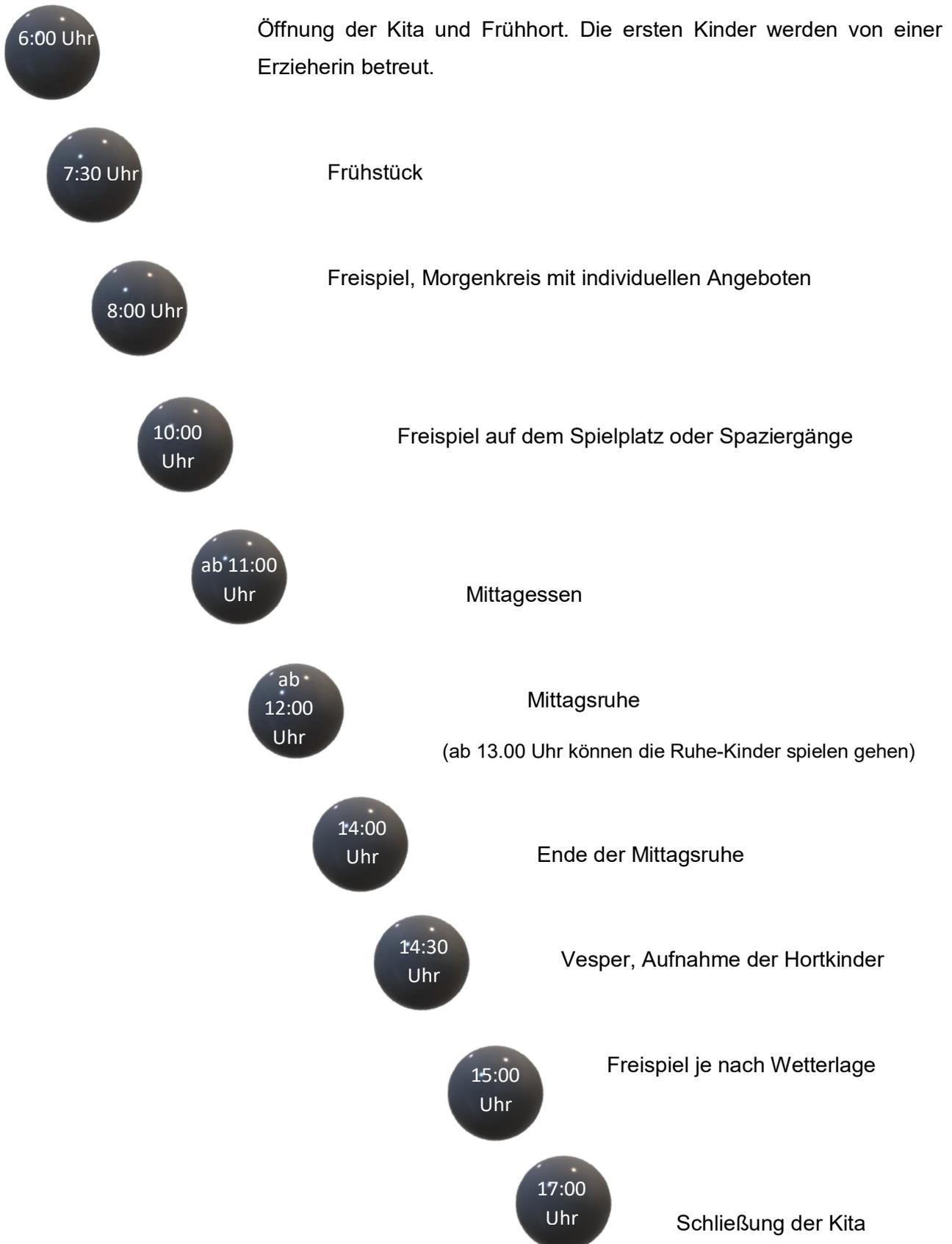
2.4 Das Bild vom Kind

Von Geburt an sind Kinder mit Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Sie können ihre Entwicklung selbst steuern und den aktiven Part im alltäglichen Tun selbst übernehmen. Sie nehmen selbstständig Kontakt mit ihrer Umwelt auf und beenden diesen auch selbstständig, wenn sie überfordert sind. Kinder übernehmen Eigenverantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit. Von Geburt an sind sie zur Selbstbestimmung fähig. Um die Kompetenzen positiv zu leben, brauchen sie eine bewusst gestaltete Umgebung und ihnen zugewandte Erwachsene. Diese sollen vielfältige Möglichkeiten und Anregungen geben, um ihre Entscheidungsfreude und Neugierde zu wecken und ihr Wissen zu erweitern.



KITA Zwergenland

2.5 Unser Tagesablauf



2.6 Besonderheiten und Höhepunkte

Für Eingewöhnungskinder bieten wir eine Krabbelgruppe an. Dort treffen sich Erzieherinnen und Eltern, die ihr Kind in unser „Zwergenland“ bringen möchten.

Wir sind eine „Hausschuhkita“. Das heißt, Straßenschuhe sind bei uns tabu. Im Eingangsbereich befinden sich Überschuhe für abholberechtigte Personen und Gäste. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihr Kind bis zur Gruppentür begleiten.

Früh- und Spätdienste werden immer von Erzieherinnen im Wechsel übernommen. Somit sind alle Kinder mit allen Erzieherinnen vertraut.

Unsere Kita ist barrierefrei und alle Räume sind miteinander verbunden. Außerdem haben wir 2 Spielflure, wo die Kinder sich frei bewegen können. Ein großer Sportraum rundet das Bewegungskonzept ab.

Frühstück und Vesper werden von Zuhause mitgebracht. Das Mittagessen wird vom Catering „Vielfalt Menü“ geliefert und von der Wirtschaftskraft zubereitet. Die Kinder dürfen bei der Essenauswahl mitbestimmen.

Eine Besonderheit in unserer pädagogischen Arbeit ist die Umsetzung des Papilio Programms. Papilio ist ein Programm zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen. Aufbauend hat sich eine Kollegin zur „Papilio Elternclubbegleiterin“ weitergebildet. Interessierte Eltern können sich im Elternclub austauschen und Papilio Zuhause gezielt einsetzen.

Eine weitere Besonderheit ist unsere Ruhegruppe. Die Schlafbedürfnisse der Kinder sind sehr unterschiedlich. Daher bieten wir, mit Einwilligung der Eltern, eine Ruhegruppe an. Die Kinder entspannen, hören eine Geschichte und kommen zur Ruhe. Danach können Sie aufstehen und leise spielen.

Jeden Mittwoch ist Spielzeugtag. Die Kinder dürfen ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Es sollte gekennzeichnet sein. Jedes Kind lernt somit, auf sein Spielzeug zu achten. Für Schaden oder Verlust übernehmen wir jedoch keine Haftung.

Donnerstags ist im Rahmen des Papilioprogramms Spielzeug - macht - Ferien Tag. Dort spielen wir mit Alltagsmaterialien und lassen unserer Phantasie freien Lauf.

Yoga wird in unserer Einrichtung von der Kiez-Kita Fachkraft angeboten. Sie ist speziell dafür ausgebildet.

Geburtstage der Kinder werden in der Gruppe gefeiert. Jedes Kind erhält ein kleines Geschenk.

Wir bieten jeden Monat ein Projekt an, welches sich an den Interessen der Kinder orientiert und gemeinsam mit den Kindern in der Kinderkonferenz besprochen wird.

Wir haben feste Höhepunkte/ Rituale in unserer Einrichtung:

Januar/ Februar:	Zampern und Fasching
April:	Ostern
Juni:	Kindertag, Zuckertütenfest
Juli/ August:	Ferienprogramm
September:	Obst und Gemüsefest
November:	Martinsfest
Dezember:	Nikolaus und Weihnachten

Wir bieten in unserer Einrichtung die Care App an. Hier werden An- und Abwesenheiten erfasst und Informationen können schneller übermittelt werden.

2.7 Eingewöhnungsmodell

Eingewöhnung heißt für uns, den Kindern einen möglichst reibungslosen, unproblematischen und freudigen Eintritt in die tägliche Betreuung zu ermöglichen. In der Regel beträgt die Eingewöhnungszeit 2 Wochen. Die Dauer der Anpassungszeit ist abhängig von der Individualität des Kindes. Die Erzieherinnen stehen immer in Kontakt mit den Eltern und informieren sie über das weitere Vorgehen. Besonders wichtig sind in dieser Zeit die Eltern. Der anfangs stundenweise Besuch ermöglicht das Kennenlernen der Räumlichkeiten sowie die langsame Gewöhnung an die Erzieherinnen und Kinder. In persönlichen Gesprächen erfährt die Bezugserzieherin etwas über die Gewohnheiten, Besonderheiten und den Entwicklungsstand der Kinder. Nach und nach bleiben Eltern in der Regel länger außer Sichtweite, bis das Kind sich schließlich eingewöhnt hat.

2.8 Papilio

Seit 2023 sind wir zertifizierte Papiliokita. Wir haben 5 Fachkräfte im Elementarbereich, eine Fachkraft im U3 Bereich und eine Elternclubbegleitung. Wir nutzen Papilio als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Durch Papilio-U3 kann die Bindungssicherheit von Kindern unter drei Jahren gesteigert werden. Diese ist eine der zentralen Größen kindlicher Entwicklung. Bindungssicherheit schützt die Kinder vor dem Auftreten von Verhaltensstörungen und fördert ihre psychosoziale Entwicklung. Es ist wichtig, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihre Gefühle zu erkennen und zu benennen. Schwierigkeiten im Umgang mit Gefühlen werden ursächlich mit ungünstigen Entwicklungsverläufen in Zusammenhang gebracht. Es ist wichtig allen Kindern einen guten Start zu ermöglichen und deshalb legen wir unseren Fokus schon im Krippenbereich auf emotionale und soziale Kompetenzen.

Papilio im Elementarbereich ist ein Präventionsprogramm für Kinder von 3- 6 Jahren und ist in 3 Maßnahmen unterteilt.

1. Maßnahme ist der Spielzeug- macht - Ferien Tag (SMFT).
Hierbei werden die Spielfähigkeit, Sprache und Fantasie angeregt.
2. Maßnahme ist „Paula und die Kistenkobolde“.
Die 4 Kobolde Freudibold, Zornibold, Bibberbold und Heulibold sollen den Kindern die Grundgefühle näherbringen und den Umgang erleichtern.
3. Maßnahme ist das „Meins-deins-unser Spiel“.
Hierbei lernen Kinder auf spielerischer Weise den Umgang mit sozialen Regeln in der Gruppe.

Abgerundet wird das Papilioprogramm mit dem Elternclub. Pro Kitajahr findet in der Regel ein Kurs im u3 Bereich statt. Dieser umfasst 6 Module. Dort erfahren die Eltern, wie man die Maßnahmen zuhause begleiten kann. ⁴

Ihr Partner
für sozial-emotional
starke Kinder

Papilio



⁴ <https://www.papilio.de/files/papilio/img/logo-mit-slogan.png>

2.9 Kobolde (Gruppe vor den Schuleintritt)

Täglich finden Angebote mit den zukünftigen Schulanfängern statt. Dazu haben wir Unterstützung von den Handpuppen Wuppi, Baldur und Fred.⁵

Wuppi



Wuppi vermittelt den Kindern Wissen im Bereich der Sprache.

Baldur



Baldur vermittelt den Kindern Wissen im mathematischen Bereich. Er liebt messen, ordnen und zählen.

Fred



Fred vermittelt den Kindern Wissen im naturwissenschaftlichen Bereich. Die Ameise macht mit den Kindern verschiedene Experimente.

Diese drei Figuren decken die Bildungsbereiche bei den Kobolden mit ihrem Programm ab. Des Weiteren arbeiten wir mit verschiedenen Materialien wie zum Beispiel Arbeitsblätter, um die Erfolge der Kinder zu dokumentieren. Alle ABC Kinder haben ein Eigentumsfach, worin sich ein Hefter, eine Federtasche, Kleber und Schere befinden. Alle wichtigen Materialien sind vorhanden und sie lernen, Ordnung zu halten.

In unserer Einrichtung gibt es eine Sprachfördererzieherin, die mit den zukünftigen Schulanfängern die Sprachstandsfeststellung und je nach Notwendigkeit die Sprachförderung durchführt. Die Sprachstandsfeststellung ist im Land Brandenburg Pflicht.

⁵ https://www.sandner-lernen.at/wp-content/uploads/2019/09/3515_Product.png

2.10 Hortarbeit

Während der Schulzeit können die Hortkinder von 6:00 Uhr bis 7:20 Uhr den Frühhort und den Nachmittagshort von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr besuchen. Freitags oder an Aktionstagen in der Schule kommen die Kinder bereits um 12:30 Uhr zu uns in die Einrichtung. Die Bushaltestelle befindet sich 100 Meter von der Kita entfernt. Den Weg bestreiten die Kinder selbstständig. Am Nachmittag verspernen die Kinder, wenn sie in den Hort kommen. Die anschließende Gestaltung des Nachmittags wird gemeinsam abgestimmt. Selbstverständlich bringen die Kinder ihre Ideen mit ein. Sie können die verschiedenen Räume und Materialien nutzen. Auf dem Spielplatz können sie eigenständig spielen. Des Weiteren nutzen die Kinder gern den gegenüberliegenden Sportplatz. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. Um Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden, finden in unregelmäßigen Abständen Konferenzen mit den Kindern statt. In den Ferien können die Kinder ganztägig betreut werden. Während dieser Zeit gibt es spezielle Angebote, die wir gemeinsam mit den Kindern abstimmen und planen. Die Anmeldung für die Ferien erfolgt 4 Wochen im Voraus über die Homepage des Amt Unterspreewaldes.

2.11 Stellenwert des Freispiels und der pädagogischen Arbeit

Das Freispiel nimmt den größten Teil des Tages ein. Das ist besonders wichtig, weil der Mangel an Spielgefährten viele Kinder zu Hause an der Entwicklung ihrer Spielfähigkeit hindert. Im Freispiel können die Kinder verschiedene Themenräume und den Spielplatz nutzen. Die Kinder können im Spiel ihren Interessen nachgehen und entwickeln, das Sozialverhalten stärken und stabile Beziehungen eingehen. Die Kinder verarbeiten im Spiel häufig die Erlebnisse innerhalb und außerhalb der Kita. Diese Freispielsituationen bieten den Erzieherinnen die Möglichkeit, die Kinder durch intensive Beobachtungen besser kennenzulernen. Das *gelenkte Spiel* wird notwendig, wenn Kinder Schwierigkeiten haben, sich selbst zu beschäftigen, keine Spielideen finden oder abseitsstehen. Hierbei greifen die Erzieherinnen helfend ein. Das gelenkte Spiel hat auch den positiven Effekt, bestimmte Regeln oder Fertigkeiten zu vermitteln. Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv ein Bild der Welt zu machen. Sie nutzen dazu alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und finden vielfältige Ausdrucksweisen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Ob sie diese Bildungsfähigkeiten entfalten können, hängt vorrangig von den Bildungsmöglichkeiten ab, die ihnen die Umwelt bereitstellt.

In der frühen Kindheit stehen die Eltern und das familiäre Umfeld im Zentrum. Wir als Einrichtung in der Kindertagesbetreuung mit dem Auftrag, vielfältige und anregungsreiche Bildungsmöglichkeiten zu schaffen, erweitern den Erfahrungsraum der Kinder. Wie das Kita Gesetz des Landes Brandenburg bestimmt, unterstützen auch wir die natürliche Neugier der

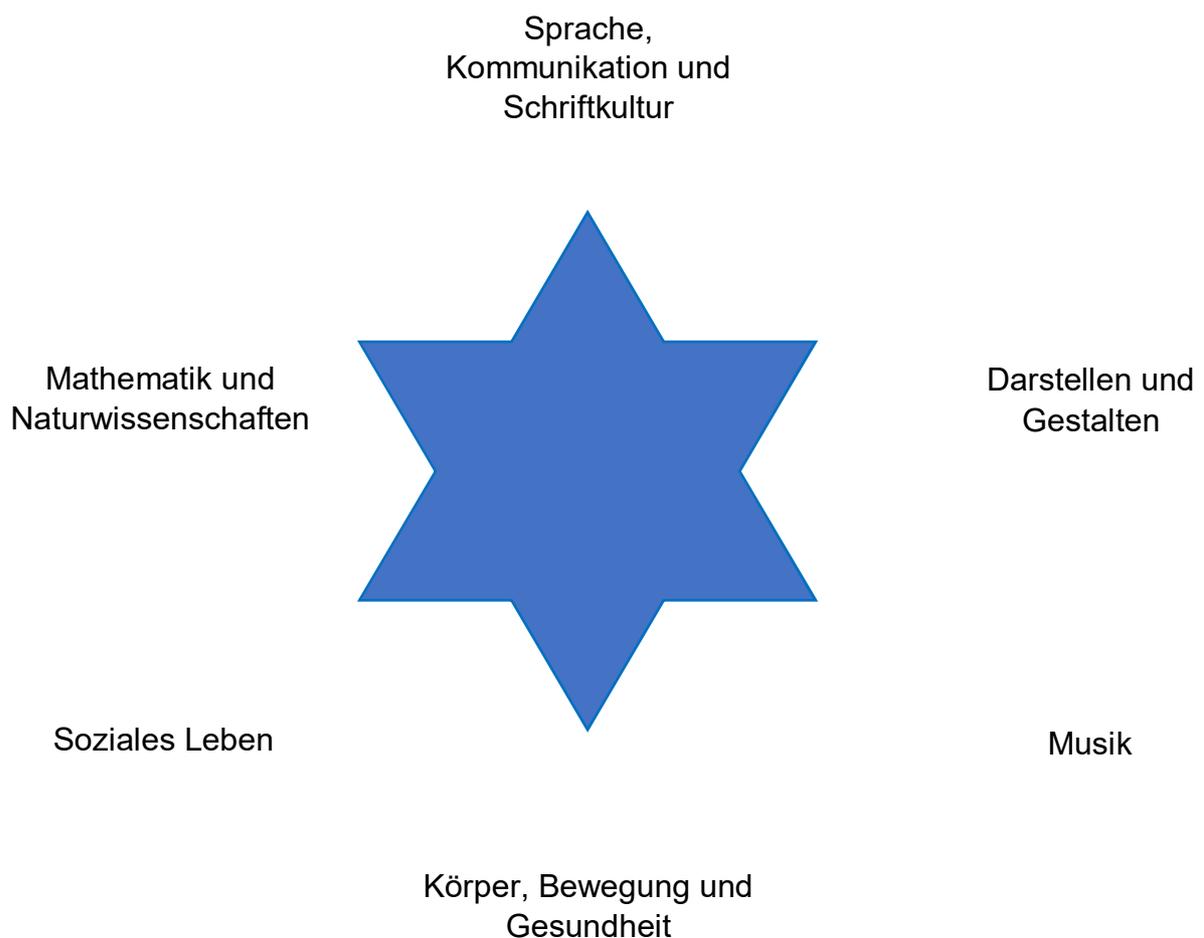
Kinder, fordern eigenaktive Bildungsprozesse heraus, greifen die Themen der Kinder auf und erweitern sie. Mit dieser pädagogischen Arbeit unterstützen und ergänzen wir die Erziehung und Bildung in der Familie und ermöglichen den Kindern, Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus zu sammeln. Unsere Einrichtung hat die Aufgabe mit den Kindern den Übergang zur Schule vorzubereiten. Wir arbeiten nach den „Grundsätzen elementarer Bildung Land Brandenburg“ mit dem Ziel, dass allen Kindern die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Die Grundsätze bestimmen dafür thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder entsprechen. Um Bildungsmöglichkeiten umfassend zu fördern, planen wir Rahmenthemen einen Monat im Voraus. Die Planung orientiert sich am Situationsansatz. Die Themen entstehen beispielsweise durch Erlebnisse der Kinder, dem Jahresverlauf und durch aktuelle Anlässe aus der Umwelt. Ebenso werden Vorschläge der Kinder und Eltern berücksichtigt.

2.12 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Kita arbeiten wir mit Bildungs- und Lerngeschichten. Dies ist ein anerkanntes Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument für Kindertagesstätten. Dieses Konzept ist als Handlungsmodell zur Umsetzung des Bildungsauftrages entwickelt worden. Da es an den Interessen und Themen der Kinder anschließt, wird diesen ein nachhaltiges Lernen ermöglicht. Jede Erzieherin unserer Einrichtung ist mit dem Konzept für Bildungs- und Lerngeschichten vertraut und führt Beobachtungen durch. Das Hauptaugenmerk liegt bei den Kindern in der zuständigen Gruppe. Dort führen die Erzieherinnen auch das Portfolio. Das Portfolio ist für Kinder und Eltern jederzeit zugänglich. Darin enthalten sind neben den Bildungs- und Lerngeschichten verschiedene Werke und Erlebnisse der Kinder. Das Portfolio spiegelt die Entwicklung der Kinder wieder. Zusammen mit den Grenzsteinen der Entwicklung bilden sie die Grundlagen für das Entwicklungsgespräch. Diese werden einmal jährlich durchgeführt, nach Bedarf oder Wunsch auch häufiger.

2.13 Bildungsbereiche⁶

Die Bildungsbereiche bestimmen keine im Erleben der Kinder abgrenzenden Sachgebiete oder stellen Fächer im schulischen Sinne dar. Vielmehr überschneiden sich die einzelnen Bildungsbereiche schon in der Beschreibung, mehr aber noch durchdringen sie sich im komplexen Alltag unserer Einrichtung. So wie die Naturerfahrung ohne Sprache nicht auskommt und Sprachförderung beim Spielen und Gestalten geschieht, bestehen auch erwiesene Zusammenhänge zwischen körperlicher und kognitiver Entwicklung. Erst in der Verbindung und Durchdringung der Bildungsbereiche zeigt sich unsere pädagogische Arbeit. Bildungsbereiche geben dem pädagogischen Konzept einen Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und der Reflexion ein Auswertungsraster. Im Folgenden wollen wir die 6 Bildungsbereiche näher erläutern. Die Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig und die Abfolge stellt keine Wertigkeit dar.



⁶ vgl. Pesch (Hrsg.): Elementare Bildung. Grundsätze und Praxis. Band 1, 2005 Verlag das Netz, Weimar · Berlin

2.13.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Von Geburt an ist jedes Kind mit individuellen Bewegungsimpulsen ausgestattet. Dadurch erschließen sich Kinder ihre Umwelt. Sie sind auf facettenreiche Körpererfahrungen angewiesen, aus denen dann die kognitiven Fähigkeiten entstehen. Emotionen sind von Geburt an verankert und das Erkennen ist daher sehr wichtig. Ein weiteres Augenmerk legen wir auf die gesunde Ernährung und die Bewegung an der frischen Luft. Wichtig ist daher die Gesundheit, die Bewegungsangebote und gesunde Ernährung. In unserer Einrichtung stehen den Kindern ausreichend Platz zum Spielen und Toben, im Innen- und Außenbereich, zur Verfügung. Unser Sportraum mit angrenzendem Bewegungsflur bietet verschiedene Möglichkeiten. Parcours, Seile, Bälle usw. stehen den Kindern zur Verfügung. Auf Gesundheit achten wir ebenso. Hände waschen und Zähne putzen im Kitabereich gehören dazu. Was durch unsere Zertifizierung „Kita mit Biss“ nochmal deutlich gemacht wird.

2.13.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die Sprache ist ein Lernprozess, den jedes gesunde Kind ab der Geburt durchläuft. Babys können sich durch Lachen, Schreien und Weinen mitteilen. Später kommen Silben und erste Worte hinzu. Dann bilden Kinder Einwortsätze und ihr Wortschatz steigt stetig. Bis zum dritten Lebensjahr werden aus Wörtern vollständige Sätze. Das Kind ist in der Lage, alltägliche Dinge zu sprechen, sowie Ideen zu entwickeln. Die Kinder haben viele Möglichkeiten diesen Bildungsbereich zu entwickeln. In den Räumen stehen verschiedene Materialien und Darstellungen zur Verfügung. Sie können Schrift sehen und nachahmen mit unterschiedlichen Materialien. Wir haben eine Bücherecke und eine Hörspiellounge. Außerdem verfügen wir über einen Computer mit Drucker. Durch Gesprächsrunden wird die Sprache ebenfalls gestärkt.

2.13.3 Musik

Kinder nehmen schon sehr früh Rhythmus, Melodie und Klangfarbe von Musik wahr, da jedes Kind empfänglich für musikalische Aspekte ist. Sie können zwischen verschiedenen Tonhöhen, Lautstärken und melodischen Eigenarten unterscheiden.

Bei uns im Zwergenland haben die Kinder die Möglichkeit, Musik zu hören, egal ob Radio, mit der Toniebox oder CD's. Dazu können die Kinder sich rhythmisch bewegen und Tänze nachahmen oder entwickeln. Des Weiteren stehen ihnen Liederbücher und Musikinstrumente zur Verfügung. Die Kinder singen und musizieren auch gerne in der Gruppe und bei Festen. Die musikalische Begleitung durch Erziehrinnen ist bei uns auch möglich. Im Krippenbereich gibt es eine kleine Musikinsel zum Entspannen.

2.13.4 Darstellen und Gestalten

Ein Grundbedürfnis der Menschen ist es, sich selbst auszudrücken. Dieses Bedürfnis entspricht unserem Bildungsbereich Darstellen und Gestalten. Durch das bildnerische Gestalten können Kinder ihre aufgenommenen Reize verarbeiten, sich bemerkbar machen sowie Gefühle und Emotionen ausdrücken. Darstellungsprozesse sind immer Erkenntnisprozesse, in denen es keine Wertungen gibt. Umgesetzt wird es in unserer Einrichtung durch verschiedene Utensilien, Malwände und Modelliermassen. Verschiedene Malvorlagen, Bücher und Bauwerke von verschiedenen Künstlern stehen den Kindern zur Verfügung. Ebenfalls gibt es eine Verkleidungsecke mit verschiedenen Sachen.

2.13.5 Mathematik und Naturwissenschaft

Für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Kinder ist ihre Neugier der Ausgangspunkt. Kinder lernen ihre Umwelt zunächst durch das Sehen, dann durch das Greifen und später durch Begreifen wahrzunehmen. Kinder werden durch die Erzieherinnen in ihrem Experiment unterstützt, ihre Neugier wird ausgelöst und gemeinsam werden Zusammenhänge ergründet. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien wie Bücher, Zeitschriften und Materialien mit Mengen zur Verfügung. An den Wänden befinden sich Zahlen, Formen, Kalender, Uhren und verschiedene Wandbilder. Die Kinder haben bei uns, durch verschiedene Materialien, die Möglichkeit, zu forschen und zu experimentieren. Im Außenbereich stehen den Kindern Lupen und verschiedene Gefäße zur Verfügung.

2.13.6 Soziales Leben

Der Bildungsbereich Soziales Leben bezeichnet die Verbindung zwischen der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung sozialer Beziehungen der Kinder. Im Spiel lernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen, anderen nichts wegzunehmen und Eigentum zu respektieren. Kinder lernen Regeln, Werte und auch religiöse Anschauungen zu verstehen und zu akzeptieren. Sie werden von Erzieherinnen unterstützt, ihre eigenen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse sowie die des Anderen wahrzunehmen und zu erkennen. In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Bildungsräume und -ecken zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, sich im Freispiel zu entfalten und ihren Interessen nachzugehen. Rollenspiele mit verschiedenen Materialien unterstützen die Kinder dabei. Sie haben außerdem die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Unser Spielzeugtag trägt ebenfalls positiv zum sozialen Leben bei.

3 Kiez-Kita

Das Land Brandenburg ist geprägt durch unterschiedliche Sozialräume. Daher gestalten sich auch die Herausforderungen in unserer Kita mitunter sehr unterschiedlich. Mit dem Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ werden Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen familiären sowie sozialen Situationen unterstützt. Familien und die Kindertagesstätte sollen in ihrer Kompetenz gestärkt werden, um ein für Kinder lernförderliches Klima zu schaffen und Bildungsanregungen zu ermöglichen. Folgen sozialer Benachteiligung sollen frühestmöglich begegnet werden.

4 Zusammenarbeit

Ein wichtiger Punkt in der pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit. Dabei liegt das Augenmerk nicht nur auf einer guten Zusammenarbeit im Team, sondern auch mit den Eltern und anderen Institutionen. Im Folgenden werden wir unsere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Personen und Institutionen vorstellen.

...Zusammenarbeit im Team

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln, führen wir regelmäßig Mitarbeitergespräche durch. Diese finden in Form von Dienstberatungen und Einzelgesprächen statt. Hierbei geht es sowohl um Stärken, als auch um Schwächen jeder Mitarbeiterin. Wir besprechen Weiterbildungen, die pädagogische Arbeit und stehen immer im Erfahrungsaustausch miteinander. Das gesamte Team ist an der Erstellung der Konzeption beteiligt und setzt die Inhalte um.

...Zusammenarbeit mit den Eltern

Da wir uns als familienergänzende Betreuungsstätte sehen, sind die Eltern für uns in allen Fragen wichtige Ansprechpartner. Mit ihnen gemeinsam legen wir die Eckpunkte unserer Arbeit fest. Ein Ziel für uns ist es, unsere inhaltliche Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten. Als Hilfsmittel nutzen wir die Care App. Dort können wichtige Infos, Termine, Neuigkeiten, sowie An- und Abmeldungen durchgeführt werden. Aushänge an der Informationswand sind immer transparent. Außerdem gibt es Gruppentafeln, wo die Eltern sehen, was die Kinder erleben. Tür- und Angelgespräche über das momentane Befinden des Kindes sind ebenso wichtig wie ausführliche Eltern- und Entwicklungsgespräche. Weitere Formen der Zusammenarbeit sind Gespräche mit der Leitung, Elternversammlungen, Bastelabende oder Themennachmittage.

...Zusammenarbeit mit dem Träger

In regelmäßigen Abständen finden Abstimmungsgespräche zwischen dem Träger, „Amt Unterspreewald“ und der Kita über Weiterbildungsmöglichkeiten, Finanzen und zu organisatorischen Sachverhalten statt. Außerdem werden wir durch die Fachberaterin, des Amtes Unterspreewald unterstützt.

...Zusammenarbeit mit dem Kitaausschuss

Mindestens einmal jährlich trifft sich der Kitaausschuss in der Einrichtung. Der Kitaausschuss besteht aus zwei Vertretern der Einrichtung. Außerdem gehören zwei Elternvertreter dazu. Vollständig ist der Ausschuss mit mindestens einem Vertreter vom Amt.

Der Kitaausschuss wird alle 2 Jahre gewählt. Eltern haben die Möglichkeit, sich mit ihren Wünschen und Problemen an den Kitaausschuss zu wenden.

...Zusammenarbeit mit den Schulen

Gemeinsames Ziel von Erzieherinnen und Lehrerinnen ist es, den Kindern den Start ins Schulleben zu erleichtern. Es soll ein fließender, harmonischer Übergang zwischen beiden Institutionen geschaffen werden, der es den Kindern ermöglicht, mit ihren individuellen Besonderheiten vom ersten Tag an optimal lernen zu können. Dazu treten wir in einen regen Erfahrungsaustausch über Rahmenpläne und Anforderungen in der Schule und in der Kita. Die Schulanfänger besuchen die für uns zuständigen Grundschulen in Golßen und Schönwalde und die Lehrerinnen besuchen uns in der Kita. Die Grundschule Golßen lädt uns zu Projekten und Veranstaltungen, wie Weihnachtsmusicals oder Zirkusvorstellungen, ein.

...Zusammenarbeit mit Praktikanten

Die Zusammenarbeit mit unseren Praktikanten ist uns sehr wichtig. Wir wollen Praktikanten in der Ausbildung unterstützen und ihnen einen Grundstein der Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft mit auf den Weg geben. Sie werden im Team integriert und mit verschiedenen Aufgaben vertraut gemacht. Es finden regelmäßige Praxisgespräche mit dem zuständigen Praxisanleiter statt. In unserer Einrichtung haben einige Kollegen die Ausbildung zum Praxisanleiter absolviert.

...Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr aus Kasel-Golzig. Sie unterstützt uns bei vielen Aktivitäten in der Kita. Auch die Polizei Potsdam und Donomed unterstützen uns bei Präventionsmaßnahmen.

Der Abwasserzweckverband trägt mit Führungen und Aktionstagen ebenfalls bei.

Jährlich findet die ärztliche und zahnärztliche Untersuchung vom Landkreis Dahme-Spreewald statt.

Kinder mit besonderen Bedarfen haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, durch externe Fachkräfte, gesonderte Förderung zu erhalten.

5. Qualitätsentwicklung

5.1 Qualitätsmanagement

Wichtigste Voraussetzung für die Erhaltung und Erweiterung einer guten Qualität sind regelmäßige Überprüfungen der Standards, Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und eine gute Zusammenarbeit im Team. Ebenso reflektieren wir regelmäßig unsere Qualität mit den Qualitätsstandards vom Verlag das Netz.

5.2 Beschwerdemanagement

...Kinderbeschwerden

Grundsätzlich haben alle Kinder zu jeder Zeit, bei jeder Erzieherin, das Recht und die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern. Zuständig für die weitere Bearbeitung der Beschwerden sind die angesprochenen Fachkräfte und das Kind. Da wir teiloffene Arbeit praktizieren, fällt es den Kindern leicht, sich diejenige Erzieherin auszusuchen, die ihre Meinung am besten vertritt. Dies geschieht im gesamten Tagesablauf und äußert sich durch sprachliche Kommunikation, als auch durch entsprechende Handlungen, Mimik und Gestik. So ist es auch Erzieherinnen in der Krippe möglich, ein Missfallen zu deuten und darauf zu reagieren. Im Wochenplan sind feste Zeiten vorgesehen, an denen sich Kinder äußern können. So wird den Kindern beispielsweise im Morgenkreis oder in Kinderkonferenzen die Zeit gegeben sich über Dinge auszutauschen und zu beschweren. Bei diesem Handlungsschritt werden die Kinder von den Erzieherinnen unterstützt und ermutigt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich zu unterschiedlichen Themen, wie Verhalten von Kindern, Erzieherinnen und anderen Personen, zu äußern, aber auch zu Kitaregeln, Wünschen und Bedürfnissen. In den Gesprächen mit den Kindern werden die Erzieherinnen die Idee der Kinder aufgreifen, weiterentwickeln und gegebenenfalls Probleme lösen. Konkrete Beschwerden der Kinder über Regeln bzw. Vorgehensweisen der Fachkräfte führen dazu, dass Fachkräfte sich im Team über Situationen austauschen und eine Rückmeldung an die Kinder geben. Beschwerden führen in unserer Kita dazu, dass die Kinder und Erzieherinnen in einem ständigen Verbesserungsprozess die Regeln und Strukturen immer wieder überprüfen und neu ausrichten.

Ebenfalls können Kinder ihre Beschwerde den Eltern mitteilen, die diese wiederum mit Erzieherinnen bzw. der Leitung besprechen.

...Elternbeschwerden

Die Eltern haben die Möglichkeit, selbst oder über den Kitaausschuss ihre Meinung zu äußern. Gerne können die Eltern auch ein Gespräch mit der Leitung und/oder der betreffenden Erzieherin suchen. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, in den Elternversammlungen, in Form von Gesprächsrunden ihr Anliegen anzusprechen. Des Weiteren gibt es jährlich Fragebögen zur Evaluation.

...Mitarbeiterbeschwerden

Mitarbeiterinnen äußern sich untereinander in Tür- und Angelgesprächen, sowie in Dienstberatungen, die einmal im Monat stattfinden. Die einzelnen Mitarbeiterinnen können auch mit der Leitung oder dem Amt ins Gespräch kommen.

...Beschwerden anderer Personen

Andere Personen sollten zu den Beschwerden hauptsächlich ein Gespräch mit der Leitung nutzen. Gern können Beschwerden auch über die Elternvertreter an uns herangetragen werden.

Alle Beschwerden, Anregungen und Wünsche werden ernst genommen und zum Wohl der Kinder entschieden!

6. Quellennachweis

Internet

<https://www.pinterest.de/pin/462885667930772371/>

<https://de.depositphotos.com/4041807/stock-illustration-children-and-four-leafed-clover.html>

https://www.sandner-lernen.at/wp-content/uploads/2019/09/3515_Product.png

<https://bravors.brandenburg.de/gesetze/kitag>

<https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/DRUCKFASSUNG.pdf>

Bücher

vgl.: Jaszus, Büchin-Wilhelm, Mäder-Berg, Gutmann, 2008, Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen, Holland + Josenhans Verlag, Stuttgart

vgl. Pesch (Hrsg.), 2005, Elementare Bildung. Grundsätze und Praxis. Band 1, Verlag das Netz, Weimar · Berlin